

Er (Abraham)
aber pflanzte
eine Tamariske
in Beer Scheba, und rief dort
den Namen des Ewigen aus,
des Gottes der
Ewigkeit.

Bereschit (Genesis) 21, 33

Bereschit (Genesis) Kapitel 21, Vers 33 Übersetzung *Naftali Herz Tur Sinai*)



אשל

אוכל שתייה לינה

OCHEL, SHTIYA, LINA

Eine Tamariske auf Hebräisch: **Eshel**. Es ist die Abkürzung von **SPEISE, GETRÄNK, ÜBERNACHTUNG**.

Tu Bischwat findet am 6.2.2023 wieder statt. Normalerweise werden an diesem Tag und während dieser Woche mehr als 600,000 Bäume (Setzlinge) überall im Land Israel gepflanzt. (Siehe Tu-Bischwat Artikel von Ari Lipinski www.arilipinski.de/tu-bischwat). Allerdings an Jahren wie z.B. im Jahr **5775** wurden keine Bäume in Israel wegen der Ruhe des siebten Jahres, des **Schemita**-Jahres, gepflanzt. Der Boden Israels ruhte.

Einen Baum im Heiligen Land zu pflanzen, hat in **Israel** eine lange Tradition. Vor 3.800 Jahren hat bereits **Abraham** einen Baum, nämlich eine **Tamariske** in Beer Scheba, gepflanzt. Wir lesen in Genesis, Kap. 21, Vers 33 "Er (Abraham) aber pflanzte eine Tamariske in Beer Scheba, und rief dort den Namen des Ewigen, des Gottes der Ewigkeit, aus." **Welche besondere Botschaft war in dieser Begebenheit enthalten, dass es so wichtig war, darüber in der Bibel zu berichten?** Darüber hinaus, wenn man bedenkt, dass der Thora-Text zielgerichtet ist, stellt sich die Frage, **warum es nötig war, den spezifischen Namen des Baumes zu nennen, den Abraham pflanzte.** Es handelt sich hier um ein wunderbares Beispiel dafür, zu zeigen, wie viel Weisheit im hebräischen Originaltext der Thora enthalten ist. Die faszinierende Antwort auf beide obigen Fragen könnte man niemals aus einer Bibel-Übersetzung ableiten.

Die Antwort steckt in der hebräischen Version. Wieso denn? Nun, lassen Sie uns das ganze Bild der besagten Begebenheit aufzeigen.

Vorausschickend teile ich Ihnen den hebräischen Namen des Baumes mit, den Abraham pflanzte: er lautet: "**Eschel**" אשׁל. Aber damit ist noch nicht die ganze Schönheit der Story aufgedeckt. Also, lassen Sie es uns Schritt für Schritt angehen: Was geschah, bevor Abraham den "Eschel"-Baum pflanzte? Ein **Wasser-Konflikt** fand zwischen Abraham und seinem Team auf der einen Seite und den Philistern auf der anderen Seite in der dünnen Zone der nördlichen Negev-Wüste im Süden des Landes Kanaan (Israel) statt. Abrahams Leute suchten und fanden Wasser in der Wüste. Sie gruben dort Brunnen aus, was mit recht großen Anstrengungen verbunden war. Die Philister zerstörten ihre Brunnen immer wieder. Zum Schluss aber kamen der Philister-König **Abimelech**, zusammen mit seinem

General Pichol, trafen sich mit **Abraham** und handelten einen Friedensvertrag aus. Der Inhalt dieser Vereinbarung war erstaunlich. Es war sensationell, dass obwohl die Philister mit einer Armee gekommen waren (der König und sein Militärführer würden sich ja ohne einen angemessenen Schutz nicht auf den Weg machen) und obwohl Abraham ohne eine Armee war, beide Seiten vereinbarten, dass Abraham alle sieben Wasserbrunnen behalten könnte! **Obwohl Abraham keine Armee hatte, hat er alle Wasserbrunnen behalten.** Die Philister haben nicht einmal einen Kompromiss erzielt. Man kann annehmen, dass wenn ein König mit seinem General zu einer Verhandlung kommt, um einen Wasser-Vertrag zu vereinbaren, sie sicherlich bemüht waren, zum mindesten einige der 7 Brunnen für sich zu gewinnen. Aber sie haben keine behalten. Sie zogen ab, nachdem eine friedliche Regelung getroffen worden war. Der Friedensvertrag wurde damit besiegelt, dass Abraham dem Philister-König 7 Schafe als Geschenk gegeben hatte.

Was war Abrahams erste Handlung, nachdem er erfolgreich die Wasserbrunnen behalten konnte? Er hat "seinen Sieg" nicht gefeiert. [vgl. die heutigen „Palästinenser“, die jubeln und Bonbons verteilen, wenn Juden ermordet werden] Seine erste Aktion bestand darin, einen **Eschel-Baum** bei Beer Scheba zu pflanzen. Nur nachdem er den "**Eschel-Baum**" (Tamariske) gepflanzt hatte, sprach er seine Dankbarkeit im Gebet laut aus: "**Und rief dort den Namen des Ewigen, des Gottes der Ewigkeit, aus.**"

Nun können wir die Antwort auf die zwei o. g. wichtigen Fragen ableiten: Aus der genauen Reihenfolge der Ereignisse verstehen wir zuerst, dass Abraham darauf bestanden hatte, das Wasser zu behalten, **weil er einen Baum, nämlich einen Eschel (Tamarisken-Baum) bei Beerscheba, pflanzen wollte.** Die Philister haben das Wasser offensichtlich gar nicht benötigt. Sie hatten die Brunnen zerstört, nur um Abrahams Leute zu schikanieren.

Zweitens stellen wir fest, dass ein **Eschel-Baum** in der kahlen Gegend des nördlichen Negevs von weitem sichtbar war. Nun können wir uns der Antwort auf die zweite Frage widmen.

In der Frage ging es darum, **warum es in der Thora so wichtig war, den spezifischen**

Baumnamen (nämlich "Eschel") zu nennen, den Abraham gepflanzt hatte.

Das Wort **Eschel** schreibt man auf Hebräisch mit drei Buchstaben: אשל **Don Isaak Abrabanel** (1437 - 1508), der berühmte Thora-Kommentator, zitierte den **Midrasch** und erklärte, dass **die drei hebräischen Buchstaben** eigentlich eine Abkürzung darstellten: אשל **Eschel** stehe für **Ochel** (Speise), **Schtija** (Getränk) und **Lina** (Übernachtung). Siehe die Illustration oben auf Seite 1 dieses Artikels.

Nun gelangen wir zum Kern der wundervollen Interpretation im Kommentar des berühmten Rabbiners Abrabanel. Man fragte, **warum es Abraham wichtig war, einen Baum in der Wüste zu pflanzen**. Wenn man die hebräische Bedeutung der drei Worte versteht, die im Namen des Baumes Eschel durch die Initialen abgekürzt werden, kann man die wunderbare Antwort leicht finden:

Abraham wollte bekannt machen, dass der Ewige der göttliche Schöpfer der Welt sei. Abraham pflanzte einen Baum, und zwar vorsätzlich einen **Eschel**, damit die Menschen, die in der Gegend unterwegs waren, diesen Baum von weitem sehen könnten. In der Wüste war damals jeder auf der Suche nach einem Platz mit Schatten für seine Rast. **Also waren die Menschen durch den Baum angezogen, zu Abrahams "Herberge" zu kommen.** ("Und nicht anderswohin zu gehen, z. B. nicht zu McDonald's ☺).

Abraham war für seine großzügige **Gastfreundschaft** berühmt. Wenn Reisende den **Eschel**-Baum sehen würden, dann würden sie zu Abraham kommen. Bei ihm würden sie kostenlos Speise und Wasser bekommen. Dann, wenn sie sich dafür bei ihm würden bedanken wollen, würde Abraham die Gelegenheit ergreifen, um ihnen zu sagen, dass sie sich nicht bei ihm, sondern beim Ewigen als Schöpfer der Welt zu bedanken hätten. Da dieses Konzept den Menschen von damals neu und unbekannt war, würde es ein längeres Gespräch nach sich ziehen. Als bald würde es dunkel werden. Dann würde Abraham die Gäste zu einer kostenlosen (zusammen) Übernachtung einladen.



Die Quintessenz dieser Geschichte ist folgende: **Abraham wollte bekanntmachen, dass die Welt vom Ewigen als Schöpfer erschaffen wurde und man diesem dankbar sein sollte.** Um ein breites Publikum für seine Botschaft zu erreichen, pflanzte Abraham den **Eschel** bei Beer Scheba. Damit konnte der Platz bekannt und leicht auffindbar werden. **Mit der Pflanzung des Eschels zielte Abraham eigentlich darauf, die Seele seiner Mitmenschen anzusprechen.**

Wir haben durch diese **Thora**-Geschichte von **Abraham** eine großartige Lektion einer effektiven PR-Maßnahme für das monotheistische Konzept erteilt bekommen. **Tatsache ist, dass wir sogar 3.800 Jahre nach der Eschel-Pflanzung noch von der Aktion Abrahams sprechen.**

P.s. (Es ist hingegen wohl eher zweifelhaft, dass heutige TV Werbeclips sogar künftig in 3.000 Jahren von heute ab gerechnet noch beachtet werden ... ☺).